

ich von der ursprünglichen Ursache und der Beschaffenheit eines Fiebers handle.

Vierter Abschnitt.

Von der Ursache und der Beschaffenheit eines Fiebers.

Alle Fieber entstehen von einer gewissen Art des Reizes, der entweder von innerlichen oder von äußerlichen Ursachen herkömmt.

Erstlich von den äußerlichen Ursachen. Die reizbare Materie kann entweder durch den Mund oder durch die Nasenlöcher eingeschluckt werden. Die Luft, welche wir athmen, ist ein flüssiger Körper, in welchem sowohl die gesündesten Dünste als auch die schädlichsten Gifte schweben. Die erstern empfinden wir in der frischen Luft eines angenehmen Frühlingmorgen, welche mit den zärtesten und flüchtigsten Theilen geschwängert ist, die aus einer großen Menge Pflanzen

zen

zen ausdünsten. Hingegen merken wir aber auch die ungesunden Eigenschaften der Luft, wenn ein dicker Dunstkreis, der mit schädlichen Dämpfen beladen ist, den Erdboden bedeckt. Denn alsdann sind wir niedergeschlagen und die Jahreszeit wird durch die Menge epidemischer Fieber ungesund.

Da die gesunden oder schädlichen Ausdünstungen, welche der gewöhnliche Lauf der Natur hervorbringt, in den Körper geführt werden, und nach Beschaffenheit der herrschenden Luft entweder Gesundheit oder Krankheit verursachen; so läßt sich leichtlich begreifen, daß die Ausdünstungen, welche bey ansteckenden Krankheiten entstehen, auf eben diese Art in uns gebracht werden, und da sie bey dem Einathmen in die Nase oder den Mund kommen, so gehen sie entweder gerade in die Lunge, oder hängen sich an den Schleim oder Speichel des Mundes und des Gaumes an und gelangen dadurch in den Magen.

Zweitens, kann auch gesagt werden, daß innerliche Ursachen einen Fieberreiz erzeugen können. Wenn die Galle in ihrer Blase oder in den Gängen stockt; wenn sich eine

ein able Ma
geschwore
nenn irgend
derte gesund
Schweiß u
Neyer aufg
Festigkeit
sollt, durch
wird sie sich
den Blutade
wird, so i
Säure her
ber von inner
Zapfen
von einer un
sage herliche
Wasser, v
sich bringe
stimuliren
ihnen erze
ihnen mit
treiben.

Daher
Fieber (x)

(*) Sydenham
1 Cap. 4.

eine üble Materie entweder in einem Eitergeschwür oder in einer Wunde befindet; wenn irgend eine durch die Drüsen abgesonderte Feuchtigkeit z. E. der Urin, der Schweiß u. s. w. auf ihrem Wege aus dem Körper aufgehalten wird; wenn also die Feuchtigkeit, welche ausgeworfen werden sollte, durch eine dieser Ursachen stockt, so wird sie scharf; und wenn sie alsdann von den Blutadern aufgenommen und umgetrieben wird, so kann man sagen, daß eine solche Schärfe hervorgebracht sey, und das ein Fieber von innerlichen Ursachen entsche.

Inzwischen mag die reizende Materie von einer innerlichen, oder äußerlichen Ursache herrühren, so wird sie doch allemal bald später, wie es ihre Beschaffenheit mit sich bringt, die zarten Häute der Pulsadern stimuliren, öftere Zusammenziehungen in ihnen erregen, folglich auch das Blut in ihnen mit stärkerer Geschwindigkeit fortreiben.

Daher sagt man auch ganz richtig: ein Fieber (x) sey die Bemühung der Natur die

(x) Sydenham de Morbis acutis Sect. I. Cap. I. Cap. 4.

die ihr aufgedrungene bößartige Materie zu bewältigen und auszutreiben. Und der Streit währet so lange, bis die Natur entweder bezwungen ist, und der Tod den Austritt beschließt, oder bis die Ursache des Reizes, welche mit den animalischen Feuchtigkeiten genau verbunden ist, dadurch geschwächt, überwunden, und hernachmals durch die von der Natur angewiesenen Ausgänge oder Wege ist ausgeworfen worden.

Wenn demnach die digestiv Kräfte stark sind, so wird die Gesundheit öfters in vier und zwanzig Stunden hergestellt, und ein solches Fieber bekommt den Namen Ephemera oder ein eintägiges. Hingegen wenn die digestiv Kräfte zu schwach sind, die reizende Materie in einem Tage zu bezwingen, so hält das Fieber an, und dauret sieben, eilf, vierzehn, oder ein und zwanzig Tage, ja manchmal noch länger, ehe sich die Krisis oder der Tod einstellt. Nachdem ich also gezeigt, was ein Fieber ist, wie es entsteht, und auf was für eine Art es wirkt; so will ich nunmehr auch seinen Sitz untersuchen, oder in welchem Theile
des

des Körpers es sich hauptsächlich befinde,
und hieraus einige Muthmassungen ziehen,
wie es weg zu schaffen sey.

Vierter Abschnitt.

Vom Sitze eines Fiebers.

Wenn das Fieber von einer scharfen
fressenden Fauche entsteht, die sich
aus einem übelbeschaffenem Geschwür am
Dickbeine in das Geblüthe zieht, so ist die
Ursache und der Sitz der Krankheit ein-
leuchtend. Und die Erfahrung beweist,
wosfern man nicht durch innerliche oder äuz-
ferliche Mittel die Wunde in einen bessern
Zustand versetzen kann, daß das Fieber festern
Grund fassen muß, bis alle Säfte des
Körpers verdorben sind.

Wenn die Feuchtigkeiten durch innerliche
Arztneyen oder äußerliche Mittel können
verdickt, und die festen gestärkt, oder die
Versetzung der Fauche nach dem Theile
verhütet werden, so daß die Wunde dadurch

C

ein